



Rudigierstraße 3

E-Mail: NEOS.Klub@ooe.gv.at

Tel.: (43 732) 7720-17455

Anfrage

An den Ersten Präsidenten des Oö. Landtages Herrn Landtagsabgeordneten Max Hiegelsberger

im Wege der Landtagsdirektion

Schriftliche Anfrage

von **Klubobmann Mag. Felix Eypeltauer** und der **Abgeordneten Mag. Dr. Julia Bammer** betreffend Raus aus der Abhängigkeit von russischem Gas an Herrn **Landesrat Markus Achleitner**

Sehr geehrter Herr **Landesrat Markus Achleitner**,

betreffend **Raus aus der Abhängigkeit von russischem Gas** erlauben wir uns an Sie folgende Fragen zu richten:

1. Welche Schritte wird die Landesregierung angesichts des Kriegs in der Ukraine und der Energiekrise jetzt konkret setzen, um den Gasverbrauch rasch und signifikant zu reduzieren?
2. Welche Schritte setzt die Landesregierung jetzt konkret, um Widmungsprozesse für Anlagen zur Gewinnung Erneuerbarer Energien sowie Stromleitungen zu vereinfachen und beschleunigen?
3. Welche Schritte setzt die Landesregierung jetzt konkret, um die Energieraumplanung flächendeckend umzusetzen?
4. Welche Anpassungen wird die Landesregierung jetzt konkret vornehmen, um die Installation von PV-Anlagen zu vereinfachen, thermische Sanierungen zu forcieren und beschleunigen und den Einbau von Wärmepumpen zu erleichtern?
5. Wird die Landesregierung den Gasausstieg bei Neubauten vorziehen?
 - a. Wenn ja, wann?
 - b. Wenn nein, warum nicht?

6. Welche konkreten Schritte wird die Landesregierung jetzt setzen, um die Sanierung von Gebäuden in Besitz des Landes erheblich zu beschleunigen und mit PV-Anlagen auszustatten?
7. Welche konkreten Schritte wird die Landesregierung jetzt setzen, um Gaserzeugung aus biogenen Quellen auszubauen?
8. Welche konkreten Schritte setzt die Landesregierung jetzt als Haupteigentümer des Landesenergieversorgers, um den Ausbau der Erneuerbaren zu beschleunigen und den Gasausstieg bzw. die Diversifizierung der Gasbezugsquellen zu forcieren?
9. Welche konkreten Schritte setzt die Landesregierung jetzt als Haupteigentümer des Verteilnetzbetreibers, um den Anschluss von Erneuerbaren zu vereinfachen bzw. zu beschleunigen und den Netzausbau zu beschleunigen?
10. Welche konkreten Maßnahmen wird die Landesregierung setzen, um dem eklatanten Fachkräftemangel in Schlüsselbranchen für den Gasausstieg entgegenzuwirken?

Ihrer Antwort sehen wir mit Interesse entgegen und verbleiben in der Zwischenzeit mit freundlichen Grüßen

A handwritten signature in blue ink, consisting of a stylized first name and a last name starting with 'R'.



MARKUS ACHLEITNER

WIRTSCHAFTS-LANDESRAT

Herrn Klubobmann
LAbg. Mag. Felix Eypeltauer
Rudigierstraße 3
4020 Linz

E-Mail: LR.Achleitner@ooe.gv.at
Tgb.Nr.-420.013/966-2022-Js/GI

Frau Landtagsabgeordnete
Mag. Dr. Julia Bammer
Rudigierstraße 3
4020 Linz

27. Juni 2022

Beantwortung schriftliche Anfrage vom 28.04.2022 betreffend „Raus aus der Abhängigkeit von russischem Gas“; Beilage 11050/2022

Sehr geehrter Herr Klubobmann Mag. Eypeltauer!
Sehr geehrte Frau Landtagsabgeordnete Mag. Dr. Bammer!

Ich darf Ihnen zu Ihrer nachstehenden Anfrage betreffend „Raus aus der Abhängigkeit von russischem Gas“ folgende Information zukommen lassen:

- 1. Welche Schritte wird die Landesregierung angesichts des Kriegs in der Ukraine und der Energiekrise jetzt konkret setzen, um den Gasverbrauch rasch und signifikant zu reduzieren?**

Ich darf einleitend darauf verweisen, dass Oberösterreich nicht erst aufgrund der Auswirkungen des fürchterlichen Angriffskrieges Russlands gegen die Ukraine auf einen möglichst raschen Ausstieg aus fossilen Energien setzt, so auch aus Gas. Mit unserer OÖ. Landesenergiestrategie „Energie-Leitregion OÖ 2050“ werden schon längst konkrete Schritte in diese Richtung gesetzt.

Dies mit Erfolg, denn ein Bundesländervergleich zeigt ganz klar, dass Oberösterreich das „Land der Erneuerbaren Nr. 1“ der Republik ist: In Oberösterreich kommen bereits



MARKUS ACHLEITNER

WIRTSCHAFTS-LANDESRAT

84 % des Stroms und 61 % der Raumwärme aus erneuerbaren Energien. Wobei Oberösterreich bei Wasserkraft, Biomasse und Solarenergie bereits an der Spitze aller Bundesländer liegt:

Wasserkraft



Bioenergie



Solar/Umgebungswärme



So liegt Oberösterreich bei der Wasserkraft mit 34,8 Petajoule auf Platz 1 aller Bundesländer, vor Niederösterreich mit 25,1 Petajoule und Tirol mit 24,4 Petajoule. Bei Biomasse ist Oberösterreich mit 32,8 Petajoule ebenfalls Nr. 1, vor Niederösterreich mit 29,6 Petajoule und der Steiermark mit 21,4 Petajoule.

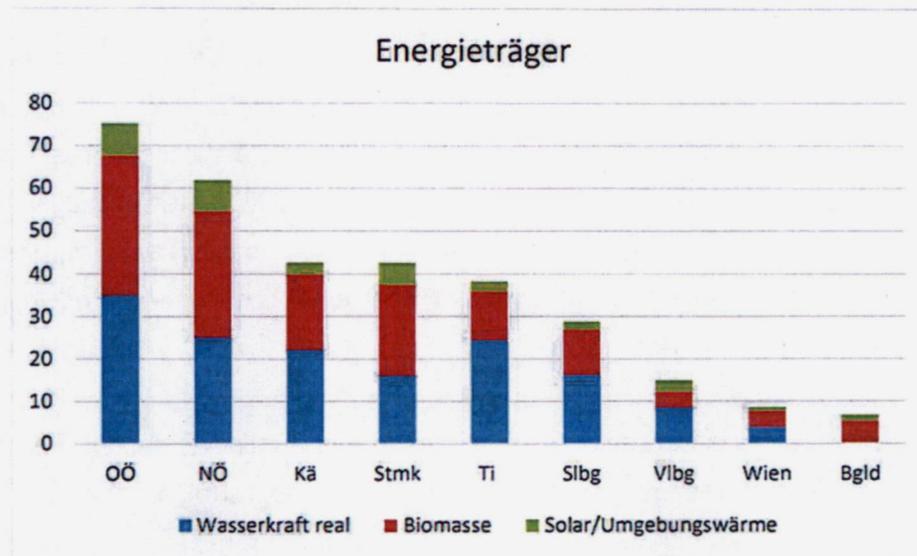
Bei der Solarenergie und Umgebungswärme liegt Oberösterreich mit 7,6 Petajoule ebenfalls an der Spitze, vor Niederösterreich mit 7,1 Petajoule und der Steiermark mit 5,1 Petajoule.

Gesamt-Bundesländerübersicht dazu:



MARKUS ACHLEITNER

WIRTSCHAFTS-LANDESRAT



Die Fortschritte bei der Umsetzung der OÖ. Landesenergiestrategie „Energie Leitregion OÖ 2050“ sind auch aus dem jährlichen Umsetzungsbericht der OÖ. Landesenergiestrategie ablesbar: www.land-oberoesterreich.gv.at / Themen / Umwelt und Natur / Energie / Landesenergiestrategie Energieleitregion OÖ 2050 / Oberösterreichischer Energiebericht – Berichtsjahr 2021.

2. Welche Schritte setzt die Landesregierung jetzt konkret, um Widmungsprozesse für Anlagen zur Gewinnung Erneuerbarer Energien sowie Stromleitungen zu vereinfachen und beschleunigen?

Die Beschleunigung der Energiewende erfordert auch einen beschleunigten Netzausbau sowie die möglichst rasche Umsetzung von Anlagen zur Erzeugung erneuerbarer Energien. Die kürzesten und damit schnellsten Verfahren sind jene, die erst gar nicht durchgeführt werden müssen. Daher hat Oberösterreich beispielsweise auch die Genehmigung von PV-Anlagen dereguliert, andere Bundesländer, wie etwa Niederösterreich, sind diesem Beispiel gefolgt. Zugleich hat Oberösterreich beim Bund intensiv darauf gedrängt, auch bei der Genehmigung der Mittel- und Niederspannungsnetze zu deregulieren.



MARKUS ACHLEITNER

WIRTSCHAFTS-LANDESRAT

Mit dem Erneuerbaren-Ausbau-Gesetz wurde der Grundstein dafür gelegt, dass es österreichweit auch zu einer Genehmigungsfreistellung für Kabelleitungen bis 45 kV kommt. Wobei sich Oberösterreich auch dafür eingesetzt hat, dass diese Genehmigungsfreistellung auch für Freileitungen bis 45 kV gelten sollte. Der notwendige Ausstieg aus fossilen Energien, um die Abhängigkeit vom Ausland zu verringern und die ambitionierten Klimaziele zu erreichen, macht eine noch schnellere Umsetzung der Energiewende erforderlich.

Der meist unkalkulierbare und zu lange Rechtsweg verhindert derzeit jedoch, dass der Stromnetz-Ausbau in einem vertretbaren Zeitrahmen erfolgen kann. Es liegt hier allerdings am Bund, hier für eine entsprechende Verfahrensbeschleunigung zu sorgen. Ziel muss es jedenfalls sein, dass alle UVP-Verfahren im Energiebereich auf maximal 2 Jahre beschränkt werden.

3. Welche Schritte setzt die Landesregierung jetzt konkret, um die Energieraumplanung flächendeckend umzusetzen?

Zur weiteren Beschleunigung der Energiewende in Oberösterreich wird an einer Vielzahl an Stellschrauben gedreht. So wurde unter anderem das Projekt „Energieraumplanung in OÖ“ gestartet. Energieraumplanung ist die Umsetzung von Klimaschutz und Energiewende mit raumplanerischen Mitteln. Energieraumplanung beschäftigt sich als Teilgebiet der Raumplanung mit den räumlichen Aspekten von Energieversorgung und Energieverbrauch.

Hinsichtlich der Energieversorgung geht es dabei um die Frage der Standortsicherung von Energiegewinnungs-, -verteilungs- und -speicheranlagen. Durch die Energiewende sind insbesondere vermehrt Flächen für die Bereitstellung erneuerbarer Ressourcen zu sichern. Dies ist unter möglicher Vermeidung von Landnutzungskonflikten vorausschauend zu planen.



MARKUS ACHLEITNER

WIRTSCHAFTS-LANDESRAT

Die Energieraumplanung wirkt zudem auch auf den Energieverbrauch. Als Gegenstück zur Energieeffizienz von Gebäuden gibt es auch energieeffiziente Raum- und Siedlungsstrukturen, die sich durch Funktionsmischung, maßvolle Dichte, kurze Wege und Kompaktheit auszeichnen. Auf diese Weise kann der Energiebedarf im Gebäudesektor, der Infrastruktur und der Mobilität reduziert werden. Die Energieraumplanung ist damit ein wesentlicher Bestandteil zur Erfüllung der internationalen Klimaschutzziele.

Dafür ist es unerlässlich die Ausgangslage und die sich bietenden Handlungsfelder zu kennen. Auf Gemeindeebene gibt es mit dem „Energiesaikat“ der Universität für Bodenkultur (BOKU) bereits einheitliche Daten zu Energieverbrauch und Treibhausgasemissionen. Aufbauend auf dem Energiesaikat wird das Projekt „Energieraumplanung in OÖ“ seitens des Standortressorts mit Unterstützung der Universität für Bodenkultur (BOKU) umgesetzt.

Im Rahmen dieser Zusammenarbeit werden für alle 438 Gemeinden Oberösterreichs die vorliegenden Grundlagen weiter verfeinert. Damit wird nach Abschluss des Projektes eine für ganz Oberösterreich flächendeckende und höchst genaue Datengrundlage als Basis für eine nachhaltige und zukunftsfitte Siedlungsentwicklung vorliegen.

Zusätzlich zu den Planungsgrundlagen wird derzeit ein detaillierter Planungsleitfaden ausgearbeitet, der die Entscheidungsträger/innen auf kommunaler Ebene bei der Umsetzung von energieraumplanerischen Überlegungen mit den Instrumenten der örtlichen Raumordnung unterstützt.

Derzeit läuft dazu ein Pilotprozess mit 3 Gemeinden: St. Georgen a .d. Gusen, Steyr und Bad Goisern. Nach Abschluss dieses Pilotprozesses sollen ab 2023 die Planungsgrundlagen und der Planungsleitfaden bzw. das Schulungs- und Beratungsangebot allen interessierten Gemeinden Oberösterreichs zur Verfügung stehen.



MARKUS ACHLEITNER

WIRTSCHAFTS-LANDESRAT

4. Welche Anpassungen wird die Landesregierung jetzt konkret vornehmen, um die Installation von PV-Anlagen zu vereinfachen, thermische Sanierungen zu forcieren und beschleunigen und den Einbau von Wärmepumpen zu erleichtern?

Es wird darauf hingewiesen, dass wir nicht nur den Einbau von Wärmepumpen, thermischen Sanierungen und PV-Anlagen unterstützen, sondern zugleich auch thermische Solarenergienutzung, Fernwärme und den Umstieg auf Biomasse. Oberösterreich wird vom Bundesverband Photovoltaik als „role-model“ der Deregulierung bezeichnet weil in keinem anderen Bundesland schon seit Jahren große Dachanlagen praktisch vollkommen genehmigungsfrei sind (sofern es sich um Überschusseinspeiseanlagen handelt).

Für diese Anlagen auf Dächern ist abgesehen von der Zustimmung des Netzbetreibers für den Einspeisezählpunkt keine Genehmigungs- oder Anzeigepflicht vorgesehen: weder im Energierecht, Baurecht, Raumordnungsrecht oder Naturschutzrecht. Wir dürfen auf den „Oö PV-Leitfaden 2022“ hinweisen welcher übersichtlich alle notwendigen – bzw. eben die eher nicht notwendigen – Rechtsmaterien anführt. Zu finden unter: [www.land-oberoesterreich.gv.at / Themen / Umwelt und Natur / Energie / Rechtsinformationen / Rechtliche Informationen – Energie / Leitfäden für Photovoltaik- und Windkraftnutzung / Leitfaden für Photovoltaikanlagen 2022](http://www.land-oberoesterreich.gv.at/Themen/Umwelt%20und%20Natur/Energie/Rechtsinformationen/Rechtliche%20Informationen%20-%20Energie/Leitfaden%20f%C3%BCr%20Photovoltaik-und%20Windkraftnutzung/Leitfaden%20f%C3%BCr%20Photovoltaikanlagen%202022).

Ähnlich stellt sich die Situation bei den Wärmeerzeugungsanlagen dar: Auch hier ist in der Mehrzahl der Fälle der Abnahmebefund dem Bürgermeister oder der Bürgermeisterin – in Städten mit eigenem Statut dem Magistrat – und bei bewilligungspflichtigen Heizungsanlagen für gasförmige Brennstoffe auch der Bezirksverwaltungsbehörde vorzulegen. Es gibt daher aus unserer Sicht keine Hürden, die vom Gesetzgeber beseitigt werden müssten.

Neben der Entbürokratisierung bzw. Deregulierung bei der Errichtung setzen wir in Oberösterreich sehr stark auf Beratung/Information, aber auch auf Anreize durch Förderungen.



MARKUS ACHLEITNER

WIRTSCHAFTS-LANDESRAT

- **Beratungsangebote:**

Der Oö. Energiesparverband als Energieagentur des Landes Oberösterreich bietet für verschiedenste Zielgruppen produktunabhängige Beratung zu den Themen Energieeffizienz aber auch Energieträgerwechsel an (für Bürger/innen und Kommunen kostenlos). Informationen dazu finden Sie unter: www.energiesparverband.at

- **Förderungen für Energieeffizienzmaßnahmen und Energieträgerwechsel:**

Das Land Oberösterreich (teilweise abgestimmt mit Bundesförderprogrammen) bietet für die verschiedensten Zielgruppen umfangreiche Förderprogramme zur thermischen Gebäudesanierung, zum Heizkesseltausch, zur Wärmerückgewinnung und vielem anderem mehr. Informationen dazu finden Sie unter: www.land-oberoesterreich.gv.at
Themen: Bauen und Wohnen / Förderungen Themen: Umwelt und Natur / Förderungen

- **Sauber Heizen für Alle:**

Besonders hinweisen möchten wir auf dieses neue Förderprogramm, das das Land OÖ und Bund gemeinsam anbieten: Im Rahmen der Aktion „Sauber Heizen für Alle“ wird der Ersatz eines fossilen Heizungssystems durch eine klimafreundliche Technologie bei einkommensschwachen privaten Haushalten besonders unterstützt. Die Förderung wird in Form eines einmaligen, nicht rückzahlbaren Investitionskostenzuschusses in Ergänzung zur Basisförderung des Bundes und des Landes OÖ bis zur jeweiligen technologiespezifischen Obergrenze vergeben – bei einkommensschwachen Haushalten bis zu 100 % der maximal festgelegten technologiespezifischen Obergrenze. Informationen dazu finden Sie unter: www.land-oberoesterreich.gv.at Themen: Umwelt und Natur / Förderungen / Energie / Sauber Heizen für Alle

5. **Wird die Landesregierung den Gasausstieg bei Neubauten vorziehen?**

a. **Wenn ja, wann?**

b. **Wenn nein, warum nicht?**

Wir dürfen darauf hinweisen, dass der Gasausstieg im Neubau Teil des (Bundes-) „Erneuerbaren Wärme Gesetzes“ (EWG) sein wird, welches im Rahmen der



MARKUS ACHLEITNER

WIRTSCHAFTS-LANDESRAT

„Bund/Länder-Wärmestrategie“ erarbeitet wurde und aktuell in Begutachtung ist. Laut diesem Entwurf sollen Gasheizungen im Neubau bereits 2023 verboten werden.

6. **Welche konkreten Schritte wird die Landesregierung jetzt setzen, um die Sanierung von Gebäuden in Besitz des Landes erheblich zu beschleunigen und mit PV-Anlagen auszustatten?**

Zum Thema Sanierung von Gebäuden:

Bereits im Jahr 1993 wurde ein „Energiekonzept Oberösterreich“ von der Oö. Landesregierung beschlossen. Darin wurden Ziele für die Verringerung des Energieeinsatzes für Raumheizung und Warmwasser festgelegt. Entsprechend diesen Zielvorgaben wurde als Maßnahme zur Zielerreichung auch die energetische Sanierung der landeseigenen Gebäude festgeschrieben. Wir sanieren daher bereits seit 1993 intensiv die Gebäude des Landes OÖ. Durch diese Sanierungsmaßnahmen konnte der Energieverbrauch je m² um beachtliche 40 % gesenkt werden. Entsprechend unserem Sanierungsplan werden die Sanierungen spätestens 2030 weitgehend abgeschlossen sein.

Auch der OÖ. Landesrechnungshof hat sich mit dem Thema im Rahmen der Initiativprüfung „Energieeffizienz bei Landesgebäuden“ befasst und Folgendes im Bericht festgehalten:

„Der LRH sieht es positiv, dass das Land OÖ seit vielen Jahren die Energieeffizienz der eigenen Gebäude erhöht und dieses Thema aktiv verfolgt.“

Zum Thema PV-Anlagen:

Bereits 2001 haben wir die ersten Photovoltaikanlagen installiert. Bis Ende 2021 wurden bereits mehr als 100 Anlagen mit einer Gesamtleistung von ca. 3.000 KWp errichtet. Entsprechend unserem ambitionierten Ausbauplan möchten wir bis 2030 diese Leistung mindestens verfünffachen. Damit würden wir dann so gut wie alle geeigneten Flächen mit PV-Anlagen ausgestattet haben.



MARKUS ACHLEITNER

WIRTSCHAFTS-LANDESRAT

Der OÖ. Landesrechnungshof hat sich in der genannten Initiativprüfung auch dem Thema PV-Anlagen gewidmet und Folgendes im Bericht festgehalten.

„Der LRH anerkennt die ambitionierten Ausbauziele des Landes. Mit den festgelegten Zielen für landeseigene Gebäude könnte das Land auch seiner Vorbildfunktion nachkommen.“

7. Welche konkreten Schritte wird die Landesregierung jetzt setzen, um die Gaserzeugung aus biogenen Quellen auszubauen?

Im Bundesgesetz über den Ausbau von Energie aus erneuerbaren Quellen (EAG) beschäftigt sich der 3. Teil (§59-63) ausschließlich mit dem Thema „Erneuerbares Gas“, der Umrüstung von Bestandsanlagen und den Investitionszuschüssen für neu zu errichtende Anlagen.

Es liegt im Interesse Oberösterreichs, diesen grundsätzlich tauglichen gesetzlichen Rahmen in die Umsetzung zu bringen. Leider ist das zuständige Bundesministerium für Klimaschutz hier säumig, die entsprechenden Ausführungsverordnungen zu erlassen, damit der gesetzliche Rahmen auch zu entsprechenden Anlagen führt. Wir halten den eingeschlagenen Weg einer einheitlichen Regelung bundesweit für Österreich zu konzipieren für richtig, fordern aber immer wieder vehement die Umsetzungsinstrumente in Form der zugehörigen Verordnungen ein.

8. Welche konkreten Schritte setzt die Landesregierung jetzt als Haupteigentümer des Landesenergieversorgers, um den Ausbau der Erneuerbaren zu beschleunigen und den Gasausstieg, bzw. die Diversifizierung der Gasbezugsquellen zu forcieren?

Die Energie AG ist Allrounder im Bereich einer nachhaltigen Energieversorgung und bekennt sich bereits seit Jahrzehnten zu erneuerbaren Energien – für jetzige und zukünftige Generationen.



MARKUS ACHLEITNER

WIRTSCHAFTS-LANDESRAT

Auch zur Reduktion von globalen Abhängigkeiten und der Beibehaltung der hohen Versorgungssicherheit steht heute der Umbau des Energiesystems auf Erneuerbare noch mehr im Mittelpunkt. Ziel des Unternehmens ist es, durch nachhaltige strategische Entscheidungen, einen wesentlichen Beitrag zur Realisierung der Regierungspläne zu leisten.

Das Erneuerbaren-Ausbau-Gesetzespaket (EAG) schafft die Rahmenbedingungen für den ambitionierten Umbau des österreichischen Stromsystems bis 2030, um die Stromversorgung (national, bilanziell) vollständig aus erneuerbaren Quellen abzudecken. Ein rascher Ausbau der Erneuerbaren, der Netzinfrastruktur und der Speicherkapazitäten und Flexibilitäten in Form von Pumpspeicherkraftwerken ist dabei gefordert.

Die Energie AG betreibt bereits seit Jahrzehnten eigene Speicherkraftwerke und hat ein genehmigtes Kraftwerksprojekt in Ebensee seit 2017 in der Schublade. Zurzeit werden Detailplanungen durchgeführt, um zu einer gefestigten Entscheidungsgrundlage zu gelangen.

Zusätzlich dazu ist die Umsetzung einer Reihe von Kraftwerksprojekten in den Bereichen Wasserkraft, Photovoltaik und Windkraft in Planung. Die Energie AG trägt damit zur Erreichung der Klimaneutralität und Versorgungssicherheit in der Zukunft bei.

Aktuell sind im Bereich Wasserkraft drei Projekte zum Erreichen dieser Ziele vorgesehen:

- Wasserkraftwerk Dürnau: Der Ersatzneubau wurde im September 2021 eröffnet, die Leistung wurde um das Dreifache erhöht;
- Neubau Kraftwerk Weißenbach/Bad Goisern: Hier soll es zu einer Kombination aus Hochwasserschutz und Stromerzeugung kommen;
- Ersatzneubau Kraftwerk Traunfall/Roitham: Durch den Ersatzneubau sollen über 100 GWh Strom erzeugt werden können.

Der Photovoltaik-Ausbau soll einerseits durch PV-Eigenanlagen erfolgen, vorwiegend auf vorgenutzten Flächen wie Deponien und Altlastenflächen, andererseits durch PV-



MARKUS ACHLEITNER

WIRTSCHAFTS-LANDESRAT

Contracting-Anlagen auf Dächern im Gebäudebereich. Bis 2030 soll auf diese Weise die unternehmenseigene Sonnenstromproduktion um über 1.500 % gegenüber dem Status quo erhöht werden:

- Erweiterung SolarCampus Eberstalzell: Die bestehende Anlage wurde im Herbst 2021 um zusätzliche Module zwischen den Reihen der Bestandsanlage ergänzt, sodass die vorhandene Grundstücksfläche nun vollständig zur Stromerzeugung genutzt wird. Durch den Einsatz von deutlich leistungsfähigeren Modulen und einer optimierten Aufstellung konnte die Leistung auf 4,32 MWp vervierfacht werden. D.h. es kann ein CO₂-Jahresausstoß von bis zu 4.000 Tonnen eingespart werden. Der SolarCampus versorgt seither statt 300 etwa 1.200 Haushalte mit Sonnenstrom.
- PV-Contracting für Businesskunden: Seit dem Jahr 2015 wurden 58 Contracting-Anlagen in Betrieb genommen, die zusammen rund 9,6 GWh Strom erzeugen. Mit dieser Strommenge könnten fast 2.500 Haushalte versorgt werden, die CO₂ Einsparung beträgt rund 1.200 Tonnen. Für weitere 12 PV-Contracting-Anlagen sind bereits Verträge unterzeichnet, die Errichtung erfolgt im Laufe des Jahres.
- Die Energie AG unterstützt ihre Privatkunden bei der Errichtung einer PV-Anlage: Der PV-Superdeal ist ein attraktives Gesamtpaket, das von der Planung und Montage der Anlage über eine Vollkaskoversicherung bis hin zur Reparatur während der Vertragsdauer alle Bereiche umfasst. Derzeit sind 70 Anlagen in Betrieb, weitere 65 Verträge wurden bereits abgeschlossen.

Im Bereich Windenergie ist die Energie AG vor allem bei Beteiligungen im Innviertel und in Niederösterreich aktiv. Aufgrund der oberösterreichischen Topografie stellt die geplante Windkraft-Erweiterung einen sehr anspruchsvollen Ausbaupfad dar.

Das Ausbauziel liegt bei rund 500 % im Vergleich zur gegenwärtigen Erzeugung aus Windenergie. Aktuell wird der Windpark Munderfing um ein sechstes Windrad erweitert, dieses soll bis Herbst 2022 in Betrieb gehen.



MARKUS ACHLEITNER

WIRTSCHAFTS-LANDESRAT

Die Stromerzeugungsmenge aus erneuerbaren Energien soll sich in den kommenden acht Jahren im Unternehmen um knapp ein Viertel (22 %) auf rund 3.150 GWh erhöhen. Bis 2030 entsprechen diese Ausbauprojekte in heimische Erzeugungsanlagen einem Investitionsvolumen von mehr als einer halben Milliarde Euro. Voraussetzung für diesen Ausbau ist das Vorliegen entsprechender Rahmenbedingungen – sowohl rechtlicher und wirtschaftlicher als auch technischer und personeller Natur.

Damit die ambitionierten Energie- und Klimaziele erreicht werden können, ist ein entsprechend leistungsfähiges Stromnetz notwendig. Das Stromnetz der Zukunft muss in der Lage sein, auch Strom von vielen dezentralen Erzeugern, zB vielen kleinen Photovoltaikanlagen, oder größeren Wind- und Wasserkraftwerken aufzunehmen und verlässlich zu den Verbrauchern transportieren zu können. Die Netz Oberösterreich GmbH wird dazu jährlich mehr als 100 Millionen Euro in den Ausbau und die Ertüchtigung der Netzinfrastruktur investieren.

Investiert wird beim Netzausbau in den Leitungsbau auf allen Spannungsebenen, in Umspannwerke und Trafostationen. Wesentliche Teilprojekte sind im „Stromnetz-Masterplan“ des Landes Oberösterreich zusammengefasst:

- Die Netz Oberösterreich GmbH, eine Tochtergesellschaft der Energie AG Oberösterreich, baut derzeit an Umspannwerken in Hörsching, Kronstorf und Ohlsdorf, sie gehen 2022 in Betrieb.
- Fertiggestellt ist bereits das Umspannwerk in Raab, das am 23. Juni 2022, mit Fertigstellung der 110-kV-Leitung Ried-Raab in Betrieb gegangen ist.
- Abgeschlossen ist ebenfalls das Stromversorgungsprojekt Almtal-Kremstal, das im Alpenvorland eine wesentliche Lücke im Hochspannungsring schließt.
- Zur Umweltverträglichkeitsprüfung ist das Großprojekt Stromversorgung Zentralraum Oberösterreich eingereicht, das gemeinsam mit der APG und der LINZ NETZ umgesetzt wird.



MARKUS ACHLEITNER

WIRTSCHAFTS-LANDESRAT

- Ein weiteres Projekt gemeinsam mit der LINZ NETZ ist die Stromversorgung Mühlviertel, bei dem der Hochspannungsring zwischen Rohrbach und Rainbach mit einem Umspannwerk zur Verbrauchsabstützung in Bad Leonfelden geschlossen werden soll.

Wesentlicher Bauteil für das Gelingen der Energiewende (im Speziellen für die Errichtung der vielen dezentralen Erzeugungseinheiten) sind die intelligenten Smart Meter. Mit mehr als 700.000 dieser intelligenten Stromzähler und Schaltgeräte (99 %-Ausbau) hat Oberösterreich das intelligenteste Stromnetz des Landes. Ohne die flächendeckend verfügbaren Smart Meter kann der Umbau des Energiesystems nicht realisiert werden.

9. **Welche konkreten Schritte setzt die Landesregierung jetzt als Haupteigentümer des Verteilnetzbetreibers, um den Anschluss von Erneuerbaren zu vereinfachen bzw. zu beschleunigen und den Netzausbau zu beschleunigen?**

Ein leistungsfähiges Stromnetz, das sowohl Versorgungssicherheit als auch eine hohe Versorgungsqualität bietet, ist nicht nur entscheidend für die Aufrechterhaltung unserer Lebensqualität, sondern auch essentiell für den Wirtschafts- und Industriestandort Oberösterreich. Darum haben wir bereits 2018 den „OÖ. Stromnetz-Masterplan 2028“ präsentiert.

Auf Basis der zehnjährigen Ausbauplanung der drei Netzbetreiber Austrian Power Grid AG, Netz OÖ GmbH und Linz Strom Netz GmbH finden sich in diesem Masterplan 34 Projekte auf den Spannungsebenen ≥ 110 kV und Umspannwerke mit einem Gesamt-Investitionsvolumen von 1 Mrd. Euro.

Der massive Ausbau der erneuerbaren Energien und die verschärften Klimaschutz-Zielsetzungen auf europäischer Ebene haben die Erfordernisse beim Ausbau der Stromnetze massiv verändert. Dazu sind jetzt auch noch die Auswirkungen der geopolitischen Entwicklungen auf die Energiemärkte gekommen.



MARKUS ACHLEITNER

WIRTSCHAFTS-LANDESRAT

Deshalb wird bereits mit Hochdruck an einem neuen „Stromnetz-Masterplan 2032“ gearbeitet, um die Strom-Infrastruktur in Oberösterreich noch schneller auf die aktuellen und künftigen Anforderungen auszurichten.

Der „OÖ. Stromnetz-Masterplan 2032“ soll insbesondere folgende Schwerpunkte ermöglichen:

- Sicherstellung der Versorgungssicherheit mit ausreichender Energie für Industrie und Bevölkerung
- Ermöglichung von Wirtschaftswachstum bzw.-entwicklung
- Ermöglichung des massiven Ausbaus dezentraler Erzeugung mittels erneuerbarer Energieträger
- Elektrifizierung der Mobilität
- Elektrifizierung der Industrie zur Dekarbonisierung – zB E-Öfen statt Hochöfen
- Verstärkte Elektrifizierung der Raumwärme zur Dekarbonisierung – zB Wärmepumpe statt Öl- und Gasheizungen

Mit dem „OÖ. Stromnetz-Masterplan 2032“ wird der Ausbauplan entsprechend der aktuellen Entwicklungen aktualisiert und mit neuen Projekten nach Bedarf ergänzt:

- Es werden neue Umspannwerke in den Regionen benötigt, um auch für die lokale Stromerzeugung vor Ort gerüstet zu sein.
- Ebenso muss es Leitungsverstärkungen auf allen Ebenen geben.
- Darüber hinaus müssen die Projekte auch wieder neu aufeinander abgestimmt werden, weil sie in technischer und damit auch in zeitlicher Wechselwirkung zueinander stehen.

Um alle Projekte im Bereich der 110 kV-Netze abzubilden, werden beim ‚OÖ. Stromnetz-Masterplan 2032‘ neben der APG, der Netz OÖ und der Linz Netz auch die Ennskraftwerke AG und die Wels Strom eingebunden, weil auch sie 110 kV-Netze betreiben, zB Kraftwerksleitungen.



MARKUS ACHLEITNER

WIRTSCHAFTS-LANDESRAT

Mit dem „ÖÖ. Stromnetz-Masterplan 2032“ wollen wir sowohl die erforderliche Infrastruktur für die Energiewende hin zu Strom aus erneuerbaren Energien bereitstellen, als auch die Leistungsanforderungen von Wirtschaft und Haushalten sicherstellen. Der „ÖÖ. Stromnetz-Masterplan 2032“ wird bereits im kommenden Herbst im Detail präsentiert.

10. **Welche konkreten Maßnahmen wird die Landesregierung setzen, um dem eklatanten Fachkräftemangel in Schlüsselbranchen für den Gasausstieg entgegenzuwirken?**

Der Bedarf an qualifizierten Fachkräften nimmt über alle Branchen hinweg kontinuierlich zu. Dies zeigt sich nun insbesondere auch beim Gasausstieg und -umstieg auf erneuerbare Energiequellen, neben Lieferengpässen auch bedingt durch fehlendes Personal im Energiesektor. Diesem Bedarf wirkt das Land Oberösterreich mit umfassenden Projekten des Paktes für Arbeit und Qualifizierung entgegen, wie beispielsweise:

JTF – Just Transition Fonds:

In der neuen Periode des Europäischen Sozialfonds (ESF) von 2021 – 2027 sollen in der Priorität 7 (JTF) Regionen und Menschen in die Lage versetzt werden, die sozialen, beschäftigungsspezifischen, wirtschaftlichen und ökologischen Auswirkungen des Übergangs zu den energie- und klimapolitischen Vorgaben der Europäischen Union für 2030 und des Übergangs der EU zu einer klimaneutralen Wirtschaft bis 2050 unter Zugrundelegung des Übereinkommens von Paris zu bewältigen. Da das ESF Operationelle Programm derzeit nur im Entwurf vorliegt, sind die Maßnahmen ab dem Jahr 2023 geplant.

Folgende Maßnahmenarten sind betroffen:

- (1) Maßnahmen zur gezielten Berufsberatung und -orientierung, Aktivierung und Betreuung, Information und Branchenvorstellung, Erhebung der Bedarfe und Entwicklungsmöglichkeiten in der Region



MARKUS ACHLEITNER

WIRTSCHAFTS-LANDESRAT

(2) Maßnahmen zur Ausbildung, Weiterqualifizierung, Umschulung und/oder Erweiterung der beruflichen Fähigkeiten

Folgende Gebiete wurden für die Förderung durch den JTF in Oberösterreich im Entwurf festgelegt:

Oberösterreich – NUTS 3: AT315 Traunviertel, AT312 Linz-Wels exkl. Linz-Stadt, Bezirke: Kirchdorf an der Krems, Perg

Implacement-Umweltstiftung:

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Umweltstiftung sollen unter anderem im Bereich der Energieaufbringung und -verteilung, mit den Schwerpunkten Effizienzsteigerung in der Energieversorgung, erneuerbare Energien, sowie Versorgungssicherheit (wie z.B. Gebäude- und Energietechnik, Energie- und Umweltmanagement, erneuerbare Energien, Angewandte Elektronik und Photonik, Elektrotechniker/in (BSC), Solartechnik etc.) eine Fachhelfer/innen-Ausbildung, Lehrabschlüsse bzw. Höherqualifizierungen durchlaufen. Die Umweltstiftung wurde als Konzept vom AMS vorgelegt.

AQUA:

Im Bereich der arbeitsplatznahen Qualifizierung (AQUA) werden Teilnehmerinnen und Teilnehmer dieses Angebotes auch in den bereits zuvor genannten Bereichen, wie erneuerbare Energien, Gebäude- und Energietechnik, Energie- und Umweltmanagement, Angewandte Elektronik und Photonik etc., qualifiziert.

Arbeitssuchende Personen erhalten die Möglichkeit einer fachlichen Qualifizierung mit gesichertem Einstieg nach Abschluss der Ausbildung. Zugleich bietet das Modell der arbeitsplatznahen Qualifikation Unternehmen in Branchen mit Fachkräftebedarf die Chance, gesuchte Fachkräfte gezielt für ihren Bedarf auszubilden.

Innovative Skills für KMUs:

Mit diesem Projekt werden die Teilnahme an Kursen, Schulungen, firmeninternen Trainings oder Onlineschulungen in den Bereichen Digitalisierung, Technologien,



MARKUS ACHLEITNER
WIRTSCHAFTS-LANDES RAT

Innovation, Export und Fremdsprachen, welche von externen, professionellen Bildungsunternehmen bzw. Ausbildungstrainerinnen und -trainern veranstaltet werden und überbetrieblich verwertbar sind, gefördert.

Mit besten Grüßen



Markus Achleitner
Wirtschafts-Landesrat